

Marianne Schenk¹

Der SVA- Kongress Davos feiert sein 50. Jubiläum und der Verband seinen 40. Geburtstag – Das Praxislabor spielte dabei auch eine Rolle

Und 2020 kam es anders als gewollt, das Jubiläumsjahr musste auf 2021 verschoben werden. Nichts destotrotz hat der SVA dafür umso toller am letzten Oktoberwochenende das Feiern nachgeholt.

Meilensteine und Ereignisse von besonderer Bedeutung war das Thema, und in der Medizin sind sie geprägt von Entdeckungen und Erkenntnissen aus Forschung und Innovation. Entwicklungen sind manchmal nicht «nur» Meilensteine, sondern gar richtige Quantensprünge!

Das Feiern in Quantensprüngen bei Tanz zu Ritschi und Florian Ast, haben das Kongresserlebnis unvergesslich gemacht. Gestartet sind wir dieses Jahr bereits am Donnerstag mit dem Jubiläumsanlass tagsüber mit Fun, Spass, Spannung und Entspannung ob zu Fuss oder mit der Kutsche, ja auch auf dem Eis, um am Abend kulinarisch fantastisch am Bankett zu dinieren.

Das Jahr 2021 ist so ein Meilenstein, mit einem Jahr Verspätung halt, für das Kongressthema erscheint dieses doch schon fast ein wenig wie eine Prophezeiung. 1970 hat er das erste Mal stattgefunden, unter dem damaligen Verband diplomierter Arztgehilfinnen, VDA. Seither hat sich viel getan in unserem Beruf, den heutigen MPA. Die Meilensteine rund um den Beruf haben wir Revue passieren lassen, mit einer Zeitreise durch die Hausarztmedizin oder mit Geschichten aus dem Praxislabor. Eine Arztpraxis von damals, wurde vom jungen Hausarzt Philippe Luchsinger übernommen. Hedy Willimann war die dazugehörige Arztgehilfin, erfahren und auch bald pensioniert. Sie wurde vom jungen Nachfolger «übernommen» und wohnte in einem Zim-



Links: Ruveyda Tas, Medizinische Praxiskoordinatorin. Rechts: Susanne Gutzwiller, Medizinische Praxisassistentin. Foto: © Heinz Schürmann

mer in der Praxis – integriert und 24/7 erreichbar, stets als erste Ansprechperson bereit. Nachher mit dem neuen Chef, hat sich das geändert.

Oder Susanne Gutzwiller, eine MPA die weit über das Pensionsalter immer noch in derselben Praxis arbeitet, wo sie ihre Berufslaufbahn gestartet hat, heute 77-jährig. Sie erzählt von den «Quick-Tagen», wo das Wasserbad durchgängig lief und sie den Quick noch mit manuellem Häkeln mit der Platinöse nach Koller bestimmt habe. Auch, dass eine Arztgehilfin meist mit nichts anderem als Labor beschäftigt war. Das Praxislabor stellte eine Hauptsache dar und war geprägt von viel Handarbeit, was Geschick und Feinmotorik verlangte. Susanne Gutzwiller war mit dabei, als einige engagierte Arztgehilfinnen sich in einem Verband zusammengeschlossen haben. Sie hat die Entwicklungen rund um den Beruf in nun 40 Jahren Verbandsmitgliedschaft miterlebt und mitgestaltet. Das Praxislabor ist heute weniger Hauptsache, dank Weiterentwicklung und Technologie ist die Effizienz darin enorm und lässt die heutige MPA anders arbeiten. Im Labor sind wir ver-

wegs, keinesfalls ist das Praxislabor aber eine Nebensache.

Felix Schürch wurde durch seinen Hausarzt Dr. Fuchs in einem Dorf im Luzernischen geprägt. Ein Einzelkämpfer der alten Schule beschreibt er, Tag und Nacht erreichbar. Die MPA von Dr. Fuchs war Frau Fuchs – ein nicht ungewöhnliches Arrangement zur damaligen Zeit. Erste Gehversuche in den 80er Jahren als Mediziner machte er in einem Zürcher Vorort und war heilfroh um die Unterstützung durch die MPA. Die Erkenntnis aus dieser Geschichte ist, dass eine MPA für die Arztpraxis strukturell relevant ist und der Beruf eben genau aus dieser Arzt – Frau – Konstellation entstand. Er ist heute noch typisch in seiner generalistischen Ausbildung, vielseitig und im Unternehmen Arztpraxis nicht mehr wegzudenken.

Die letzten 50 Jahre waren nicht nur eitler Sonnenschein, geprägt von Erfolgen, nein, auch die Kehrseite der Medaille wird immer stärker sichtbar. Meilensteine in der Gynäkologie und Geburtshilfe verhelfen einerseits zum Wunschkind, Hochaltrigkeit, Palliativmedizin und die Kostenfrage im Gesundheitswesen andererseits, zeigen

¹ Marianne Schenk, Zentralvizepräsidentin Schweiz. Verband Medizinischer Praxis – Fachpersonen, SVA



Jürg Zürcher, Mitglied des Regierungsrats der Landschaft Davos. Foto: © Heinz Schürmann



Standgespräche am SVA Kongress in Davos. Foto: © Heinz Schürmann

uns das grosse Feld der Errungen-
schaften, Entwicklungen und Limitati-
onen unserer Zeit auf.
Antibiotika als Meilenstein, der heute
keiner mehr zu sein scheint. Multire-
sistente Keime sind mit den verfügba-
ren Antibiotika oft nur unter grössten
Anstrengungen oder gar nicht mehr

behandelbar. Sie fordern Meilensteine
in der Forschung mit neuen Angriffs-
punkten für innovative Antiinfektiva.
Forschung mit menschlichen Mini-Ge-
webe und Mini-Organen realitätsge-
treu im Labor nachgebildet – Quanten-
sprung oder Meilenstein? Wohl beides.
So oder so, wie zum Schluss Walter

Däpp den Kongress in seiner Lesung
abrundete, poetisch mit dem Wört-
chen «so» und der Erkenntnis, dass
ein Lieblingswort auch «und» sein
kann. Es verbindet das Eine mit dem
Anderen und so oder so, unvergesslich
war es, das Jubiläumswochenende in
Davos.

Anzeige

Ein entscheidender Schritt nach vorn bei Herztests

Geschwindigkeit trifft Genauigkeit
wo es am wichtigsten ist –
Das Warten auf hs-cTnI ist vorbei
am Ort der Behandlung.

